Herr Reichenow sprach in einem längeren Vortrage über das System der Papageien, indem er ein Referat der Arbeit gab, welche im Laufe des Jahres 1881 in diesem Journal erscheinen wird.

Der Vorsitzende legt das Einladungsschreiben vor, welches von Seiten des Localcomités zur Enthüllung des Denkmals für Johann Friedrich Naumann in Cöthen am 6. Novbr. 1880 an die Gesellschaft übersandt worden ist und fordert die anwesenden Mitglieder auf, sich an dieser Feier zu betheiligen, da Veranstaltungen zur Vertretung der Gesellschaft getroffen seien.

Schalow. Cabanis, Gen.-Secr.

Bericht über die December-Sitzung.

Verhandelt Berlin, Montag den 6. Decbr. 1880, Abends 7½ Uhr, im Sitzungslokale.

Anwesend die Herren: Cabanis, Golz, Reichenow, Schalow, Grunack, Thiele, Lehmann, Jahrmargt, Krüger-Velthusen, Müller und Bolle.

Als Gäste die Herren: Nauwerk, Leibnitz, Spiess, v. Riesenthal (Berlin), Bredenschey (Riga).

Vorsitzender: Herr Golz. Schriftführer: Herr Schalow.

Nach Verlesung des letzten Sitzungsberichtes, spricht Herr Cabanis über *Conurus pavua* und nächstverwandte Arten (*propinquus* und *euops*) im Hinblick auf eine wahrscheinlich neue Art von der kleinen Insel Mona bei Portorico, für welche er den Namen *Conurus Gundlachi* in Vorschlag bringt. Es ist dies der von Gundlach im Journal f. Ornithologie 1878, p. 184 als „*C. euops?*" aufgeführte Vogel. Vom cubanischen *C. euops* unterscheidet sich *C. Gundlachi* durch den fast 3 cm. längeren Flügel und durch die Ausdehnung der rothen Färbung der unteren Flügeldecken auch auf die unterste Reihe den grossen Flügeldecken, welche bei *C. euops* gelblich olivengrün gefärbt sind, wie dies bei den meisten *Conurus*-Arten der Fall ist. Zur Begründung dieser neuen Art liegen bis jetzt nur 2 Flügel vor, welche Dr. Gundlach zur Feststellung einsandte. Jedenfalls ist es eine vicariirende Form des *C. euops* und zwar, wie aus den

Maassen der Flügel sich ergiebt, eine grössere Art. Dass der aus der rothen Färbung sämmtlicher Unterflügeldecken sich ergebende Unterschied constant ist, geht schon jetzt daraus hervor, dass die beiden vorliegenden Flügel linke Flügel sind, also von 2 Individuen herstammen und dass beide vollständig gleich gefärbt sind. Der Vorsitzende spricht die Hoffnung aus, dass es dem rastlosen Eifer des Dr. Gundlach gelingen werde, diese sicherlich gute, aber bisher nur fragmentarisch bekannte Art, weiterhin aufzuklären.

Herr Cabanis legt ferner eine Reihe neu eingegangener Veröffentlichungen vor und referirt über dieselben. Von besonderem Interesse sind die Arbeiten:

R. Schröder, Pterographische Untersuchungen (Halle 1880), die sich speciell mit einem Gegenstand beschäftigen, auf welchen die früher veröffentlichten plerylographischen Arbeiten Nitzsch's, Burmeister's und Holland's weniger oder gar kein Gewicht gelegt haben. Die vorliegende Arbeit hat nämlich den Zweck, die Struktur der Vogelfedern von dem Gesichtspunkt zu untersuchen, die Mittel zu erkennen und darzulegen, durch welche der Zusammenhang der einzelnen Aeste zu einer Fahne bewerkstelligt wird. Diese Art des innigen Zusammenhanges, welcher zwischen den einzelnen Aesten einer Federfahne stattfindet, ist ein bisher wenig untersuchter Punkt, der sich für das Flugvermögen der Vögel von der allergrössten Wichtigkeit erweist.

Ph. de Rougemont: Note sur le merle du Labrador, *Turdus Labradorus* Gm., in: Bull. de la Soc. des sc. mat. de Neûchatel T. XII, No. 1. p. 97. Eine kleine Arbeit, welche über das anscheinende Vorkommen dieser nordamerikanischen Art (welche im System als *Scolecophagus niger* (Gm.) geführt wird), bei Hammerfest berichtet.

O. von Riesenthal: „Das Waidwerk", Handbuch der Naturgeschichte, Jagd und Hege aller in Mitteleuropa jagdbaren Thiere (Berlin, Wiegand, Hempel und Parey 1881). Dem von Herrn Cabanis gegebenen Referate über dieses Werk fügt der in der Sitzung anwesende Verfasser, Herr von Riesenthal, noch einige Worte hinsichtlich des Planes und Zweckes des Werkes hinzu.

Aus der Reihe der von Herrn Schalow vorgelegten Publicationen nennen wir das Werk Fred A. Obers: Camps in the

Caribees (Boston 1880, 2. Aufl.), welches im Centralblatt eingehend behandelt werden wird, sowie ferner, neben einer Arzahl kleinerer Veröffentlichungen, A. Müller's: „Zur Naturgeschichte der *Cisticola schönicola* Bp." in: Offenb. Verein für Naturkunde, 19. und 20. Jahresb. 1880.

Herr Reichenow legt den von Herrn Dr. Fischer in Zanzibar als neu beschriebenen *Corythaix Reichenowi*, dessen Diagnose bereits im Centralblatte (Jahrg. 1880 p. 174) veröffentlicht worden ist, vor und erläutert die Verwandtschaft dieser Art zu der nahe stehenden Form *Corythaix Livingstoni* Gr.

Herr Reichenow spricht ferner über fünf Arten von *Pionias*, welche wenig gekannt sind und bis auf die Gegenwart auch in wissenschaftlichen Sammlungen theilweise verwechselt wurden.

Es sind: *Pionias menstruus* L., *sordidus* L., *corallinus* Bp., *flavirostris* Spix und *Maximiliani* Kuhl.. Der häufigste der genannten Arten ist *Pionias menstruus* mit blauem Kopf und Hals und schwärzlichem, an der Basis des Oberschnabels aber rothem Schnabel. Von ihm unterscheidet sich *P. flavirostris* dadurch, dass die Federn des Kopfes grün sind mit blauem Rande und hierdurch schuppenartig erscheinen, dass auch die Ohrgegend von gleichgefärbten Federn bedeckt wird, und dass nur der Vorderhals blau ist wie bei den vorgenannten. Hingegen ist die Zügelgegend schwärzlich und der Schnabel wachsgelb gefärbt. Die dritte Art, der Maximilianspapagei, ist kleiner als die vorgenannten, hat blauen Kopf und Hals wie der erste, aber hellrothe Stirnbinde und gelben Schnabel. Dieser Vogel ist nach dem Vorgange von Finsch in neuerer Zeit immer für den jungen Vogel von dem gelbschnäbligen Kurzschwanzpapagei gehalten. Auch Dr. Sclater hat bei einer neueren Revision der *Pionias*-Arten (Rowleys Ornith. Misc. III. pt. IX. p. 5) diesen Irrthum nicht berichtigt. Der Vogel ist aber unzweifelhaft artlich zu unterscheiden. Ihm kommt auch der Name *Maximiliani* zu, denn Kuhl erwähnt der rothen Stirnbinde ausdrücklich: „fronte rubella (interdum brunnescente)." Von Wagler ist dagegen (1832 Mon. Ps. p. 603) der Name *Maximiliani* fälschlich auf die grössere Art bezogen und hierdurch besonders die Verwirrung entstanden. Die vierte und fünfte Art sind durch einen rothen Schnabel ausgezeichnet. Bei *P. corallinus* ist dieser vollständig roth, bei *P. sordidus* aber der Oberschnabel an der

Basis schwärzlich, hierauf gelblich und erst an der Spitze und dem Schnabelrande roth. Bei ersterem ist auch der Körper wie die Flügel einfarbig dunkel grün und auf dem Kropfe ein breites blaues Schild, während *P. sordidus* den Körper und die Flügel unreiner grün, grau olivenfarbenen Anflug und nur schwachen blaugrünen Anflug auf der Kehle zeigt.

Herr Reichenow legt schliesslich Exemplare der Schama, *Copsychus macrurus*, von dem sich zwei lebende Individuen auf der letzten Ausstellung des Deutschen Vereins für Vogelzucht und Acclimatisation („Aegintha“) befanden, vor und spricht auf Grund der Mittheilungen indischer Forscher über das Gefangenleben dieses bisher in Europa noch nicht lebend gehaltenen Vogels. Die Mittheilungen des Herrn Reichenow werden im Ornithologischen Centralblatte veröffentlicht werden.

Golz. Schalow. Cabanis, Gen.-Secr.

Bericht über die Januar-Sitzung.

Verhandelt Berlin, Montag den 10. Januar 1881, Abends 7½ Uhr, im interimistischen Sitzungslokale, Hôtel Happoldt, Grünstr. 1.

Anwesend die Herren: Cabanis, Walter, Thiele, Sy, Schalow, Reichenow, Grunack, Krüger-Velthusen, Lehmann, Müller und Nauwerk.

Als Gäste die Herren: Oberförster Kessler, v. Riesenthal, und Spiess.

Vorsitzender: Herr Cabanis. Schriftführer: Herr Schalow.

Nach Verlesung des Berichtes über die Dezember-Sitzung referirt Herr Schalow über die neu eingegangenen Publicationen. Er berichtet vornehmlich über die von Herrn Reichenow und dem Referenten bearbeitete ornithologische Abtheilung in dem von der Zoologischen Station in Neapel herausgegebenen Zoolog. Jahresberichte für das Jahr 1879 und weist auf eine kurze Selbstkritik dieser Arbeit im Ornith. Centralbl. hin.

Herr Oberförster Kessler (als Gast) spricht über ornithologische Beobachtungen, die er während eines beinahe zweijährigen Aufenthaltes im Kaukasus zu machen Gelegenheit hatte. Der Vortragende schildert in einer Reihe von Darstellungen aus dem armenischen Hochlande, vom Gotkschaisee und aus der